

Good Vibrations

„Dildofee“ verkauft Sexspielzeug nach Tupper-Party-Konzept

„Ich hab mir ein kleines Dildo-Imperium aufgebaut“, sagt Petra Zwanzig. Seit fast fünf Jahren verkauft die 37-Jährige Sexspielzeug wie andere Frauen Tupper-Dosen. In kleiner Runde führt die selbst ernannte „Dildofee“ acht bis 15 Frauen das Sortiment vor: Dildos, Vibratoren, Liebeskugeln, Öle, Gleitgels und Handschellen. Auch ein erotisches Partnerspiel präsentiert Zwanzig auf dem Bügelbrett, ihrem mobilen Ladentisch. „Am Anfang sind alle immer noch recht steif“, erzählt Zwanzig, „aber mit der

»Raupe Nimmersatt« breche ich

die Herzen reihenweise.“ Mit dem freundlichen Lächeln auf den Gummilippen zählt das Raupen-Dildo zu den harmloseren Stücken. Da ist Petra Zwanzigs persönlicher Lieblingsvibrator schon ausgefallener. Der Teufel-Vibrator „Fürst der Nacht“ mit den spitzen Hörnern macht den Damen Lust aufs Ausprobieren – manchmal mehr, als Zwanzig lieb ist: „Da sind schon mal zwei

Frauen mit Vibratoren ins Nachbarzimmer verschwunden.“ Aber auch ohne Vortest verlassen selten Frauen ohne mindestens zwei Dildos die modifizierten Tupper-Parties. So hat Zwanzig ihre Scheu vor schmierigen Sexshops

zum lukrativen Geschäft gemacht. Bei Petra Zwanzig vorm Bügelbrett treffen sich Frauen jedes Alters: Die älteste Kundin war 84 und alles andere als blutarm. Auch Paaren führt die Dildofee Sexspielzeug vor, und einige Verkäuferinnen bieten sogar Männerabende an – Petra Zwanzig allerdings nicht: „Da habe ich schlechte Erfahrungen gemacht. Die Männer waren Kegelclubniveau und wurden nach ein paar Bier richtig prollig.“ Männer spielen bei den „Fun-Homeparties“ also höchstens als Sponsoren eine Rolle – derweil brummt das Geschäft: Zwanzig beschäftigt bundesweit über 160 Beraterinnen. In Köln werden übrigens noch Dildofeen gesucht für den laut Zwanzig „lustigsten Job der Welt“.

Lena Brochhagen



www.dildofee.de

